

Die Trauer der christlichsozialen Partei. Zu einer mächtigen und eindrucksvollen Trauerkundgebung gestaltete sich die heute vormittags 11 Uhr von der Gesamtleitung der christlichsozialen Partei Oesterreichs einberufene Versammlung im Festsale des neuen Rathauses, welcher der Stimmung der Teilnehmer Rechnung tragend, einen düster-feierlichen Anblick bot. Die große Estrade war schwarz ausgeschlagen, in der Turmnische eine schwarz umflorte Marmorbüste des dahingeschiedenen Monarchen, inmitten von sattgrünen Palmen und Blattpflanzen. Die großen gotischen Fenster, welche sonst das Tageslicht in reichen Mengen hereinfluten ließen, waren durch schwarzes Tuch verüllt, das in seiner Mitte das umflorte Wappenbild der Stadt Wien trug. Auch das künstliche Licht war durch Florstreifen milde gedämpft.

Auf der Estrade nahmen Prinz Alois Liechtenstein, Bürgermeister Dr. Weiskirchner, die Minister a. D. Dr. Geßmann und Dr. v. Wittek, Herrenhausmitglied Geheimrat Dr. Pattai, die Vizebürgermeister der Stadt Wien, und andere Funktionäre der Parteileitung Aufstellung. Der Saal selbst war dicht gefüllt. Reichsrats- und Landtagsabgeordnete, Landesausschüsse, Gemeinderäte und andere Gemeindefunktionäre von Wien und auswärts und viele sonstige Parteimitglieder, Damen des christlichen Wiener Frauenbundes, des Bundes deutscher Hausfrauen Oesterreichs, des Zentraldamenbeirates der Frauenhilfsaktion im Kriege, der katholischen Frauenhilfsaktion, alle in schwarzer Kleidung hatten sich eingefunden, um auch äußerlich zu bekunden, welchen großen Anteil jeder Einzelne nehme an dem unermeßlichen Verluste, der das ganze Reich getroffen.

Mit warmem Empfinden im Ausdruck und mit tiefer Bewegung in der Stimme richtete Prinz Alois Liechtenstein nachstehende Worte an die Versammlung: Gott dem Herrn hat es gefallen, unseren Allergnädigsten Kaiser Franz Josef den Ersten zu sich zu rufen nach einem langen, an Taten und Ereignissen reichen Leben. Er war das leuchtendste Muster eines Herrschers; sein Verhältnis zu seinen Völkern war das eines liebenden und sorgenden Vaters zu seinen ihm in Gehorsam und Vertrauen zugetanen Kindern. Abhold allen Vergnügungen und Freuden, die einem Regenten über weite Lande und zahlreiche Völker zu Gebote stehen, hat er einfach bis zur Askese vom frühen Morgen an tagtäglich durch lange Jahrzehnte nur einer strengen, harten, entsagenden Herrschertätigkeit gelebt. Ja, bis in die letzten Stunden seiner Todeskrankheit hat er, ohne Rast und Schonung sich zu gönnen, den Staatsgeschäften seine Arbeitskraft gewidmet, uns allen das erhabene, schwer nachzunehmende Schauspiel einer Pflichterfüllung gegeben, die ihm zur zweiten Natur, zur Gewohnheit geworden war. Er hat die Zügel der Regierung in einer furchtbar bewegten Zeit ergriffen; sie sind ihm jetzt entglitten, während des beispiellos blutigen Weltkrieges, der gegen den Bestand unseres Vaterlandes abzielt. Aber auch zwischen Beginn und Schluß seiner Regierung gab es der Stürme Übergang, denen er standhaft die Stirne geboten hat. Die Natur selbst dieses altherwürdigen, durch die Fügung des Himmels urkräftigen und ewig jugendlichen Reiches; seine Entwicklung aus geschichtlich begründeten Staatengebilden und verschiedenen Völkern bringt es mit sich, daß die modernen nationalen und sozialen Probleme keine einfache Lösung gestatten. Nur Erbweisheit, Geduld, Erfahrung, eine streng objektive Gerechtigkeit, vermögen im Laufe

der Zeit einen Ausweg aus solchen Schwierigkeiten zu finden. In magnis voluisse sat est. Mittlerweile jedoch hat sich unser verewigter Monarch ein unsterbliches Verdienst um das Reich und die ihm von der Vorsehung anvertrauten Völker dadurch erworben, daß er in klarer Voraussicht der Gefahren, welche ihrer Selbständigkeit und Freiheit von tückigen, unversöhnlichen Feinden drohten, unser Volksheer ausbildete, mehrte und rüstete, welches jetzt auf drei Schlachtfeldern, im Süden, Nordosten und Südosten, sich herrliche Lorbeeren erwirbt. Und doppelt groß ist dieses Verdienst, weil es der starke, zielbewußte Wille des Monarchen gegen den Widerstand eines zwar begreiflichen, der populären Neigung entsprechenden, aber durch die Tatsachen nunmehr widerlegten Pacifismus durchgesetzt hat, daß Oesterreich den übermächtigen Feinden widerstreben konnte. Die letzten Tage Seiner Majestät sind verschönt und getröstet worden durch die gute Nachricht der Fortschritte seiner Truppen auf dem rumänischen Kriegsschauplatz. Mit den Wünschen unseres teuren verblichenen Monarchen vereinigen wir uns in heißen Gebeten für den Sieg unserer Waffen. Das milde, gütige Herz unseres Kaisers hat stets für die Völker Oesterreichs geschlagen; im Herzen seiner Völker als einem heiligen Schrein, wird sein Andenken ewig leben!

Prinz Liechtenstein erbat sich die Ermächtigung, folgendes Telegramm an die Allerhöchste Kabinettskanzlei absenden zu dürfen:

„Die im Festsale des Wiener Rathauses heute versammelten Mandatäre der christlichsozialen Partei aus Wien, Stadt und Land geben ihrer ehrfurchtvollsten, tiefsten Trauer anläßlich des Hinscheidens des unvergeßlichen geliebten Kaisers Franz Josef I. bewegten Ausdruck und bitten Euer Exzellenz im Namen von Hunderttausenden von Frauen und Männern des deutsch-christlichen Volkes diese Kundgebung an die Stufen des Allerhöchsten Thrones gelangen zu lassen. Alois Prinz Liechtenstein, Landmarschall.“

Die Trauerkundgebung der Wiener Bürgervereinigung. In Anwesenheit des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner veranstaltete die Wiener Bürgervereinigung heute eine Trauerkundgebung, bei welcher der Präsident Stadtrat Brauneiß nachstehende Ansprache hielt: Der erste Bürger des Reiches, unser geliebter Kaiser Franz Josef I. hat uns für immer verlassen. Die Reichshaupt- und Residenzstadt Wien ist in Schmerz und Trauer gehüllt und von den Giebeln der Häuser und aus den Schaukäden der Geschäfte mahnen schwarze Fahnen und Flaggen an den düsteren Kummer, den das Schicksal uns mit dem Heimgange unseres guten Monarchen beschieden hat. Wir Wiener Bürger durften Kaiser Franz Josef mit berechtigtem Stolze als unseren Vater bezeichnen, der unter uns gelebt und gewirkt und alle Freuden und Leiden mit uns geteilt hat. Unsere Väter haben den kaiserlichen Prinzen zu ihrer Freude heranwachsen gesehen, mit allen Vorzügen ausgestattet, die dem Menschen von Gott gegeben werden können und bald hatte er sich als der feste Hort erwiesen, an dem sich das ganze Vaterland mit Sicherheit emporranken konnte, und wir selbst wußten im Wechsel der Zeiten, in frohen wie in ersten Tagen, daß unser Kaiser über uns wacht und daß sich alles zum Rechten fügen werde, wenn nur er sein Machtwort sprach. So sehr hatte sich dieses Bewußtsein in uns vertieft, daß wir es nicht fassen konnten, als die Kunde unsere Stadt durchhellte, daß der, welcher für uns alles im Vaterlande war, von uns gegangen sei. Nun da es wahr geworden ist, werden wir uns der ganzen Größe des Verlustes bewußt. Wir erinnern uns mit nie versagendem Danke des jederzeit geübten Schutzes, welchen der Kaiser dem Schaffen bürgerlichen Fleißes hat angedeihen lassen, wir wissen insbesondere, daß auch alle Fürsorgeeinrichtungen, die den Veteranen der bürgerlichen Arbeit gegolten haben, sein hohes Interesse und seine

gnädigste Förderung genossen haben. Durch eine kaiserliche Entschliebung war der Bau des Versorgungsheimes an der Grenze des kaiserlichen Tiergartens ermöglicht worden und es war auf diese Weise gelungen, den armen alten Wienern innerhalb der Grenzen des Gemeindegebietes ein Heim zu schaffen, in welchem sie den späten Abend ihres Lebens nicht ferne von uns verbringen können. Der Grundsteinlegung des Versorgungsheimes und ebenso der Schlußsteinlegung desselben wohnte der Kaiser persönlich an und es werden uns die Worte unvergessen bleiben, die der Kaiser damals an die Gemeindevertretung gerichtet hat: „Wie Ich an allem, was Meine Haupt- und Residenzstadt Wien betrifft, lebhaften Anteil nehme, so begrüße ich auch das Zustandekommen dieser neuen Versorgungsanstalt und habe gerne der Bitte willfahrt, der Grundsteinlegung beizuwohnen. So möge nun dieser der Wohltätigkeit gewidmete Bau, welchen die Gemeindevertretung Wiens für ihre armen Bürger errichtet, mit Gottes Segen der gedeihlichen Vollendung entgegengeführt werden!“

Zur Erinnerung an die Anwesenheit des Kaisers bei der Grundsteinlegung und bei der Einweihung wurde vor der Anstaltskirche dem Kaiser ein Denkmal gesetzt. Das herrlichste Denkmal aber, das je einem Fürsten gesetzt werden kann, ist im Herzen der Wiener Bürger erstanden. Dieses Denkmal wird jeder Wiener Bürger hüten wie seinen kostbarsten Schatz. Als einen Akt herzlicher Huldigung haben die Wiener Bürger zum 50jährigen Regierungsjubiläum Kaisers Franz Josef die Bürgervereinigung geschaffen, die nun bald 20 Jahre segensreich wirkt und mit dem Andenken des verewigten Kaisers für alle Zeiten verbunden bleiben wird. Möge der allmächtige Gott unseren guten Kaiser Franz Josef gnädig in sein Reich aufnehmen und möge der verewigte Kaiser nun in lichtereren Höhen auch fürderhin schirmen unsere Stadt und ihre Bürger!

Der Gemeindebeirat von Spitz hielt am 24. November eine Trauersitzung ab, in welcher der Bürgermeister Abgeordneter kaiserlicher Rat Jedek mit ergreifenden Worten das große historische Ereignis des Todes des Kaisers würdigte.

Die Genossenschaft der Wiener Fleischhauer hielt am 23. d.M. eine Sitzung ab, in welcher Genossenschafts-Vorsteher Schedl anläßlich des Todes des Kaisers in eindrucksvollen Worten des mächtigen Schützers und Förderers des Gewerbes gedachte.

Die Feier in den Schulen. Am 30. d.M., dem Tage des Leichenbegängnisses, werden im Laufe des Vormittags in allen Volks- und Bürgerschulen Wiens Trauerfeierlichkeiten abgehalten, bestehend in einem Trauergottesdienst in allen Pfarrkirchen, an welchem die Schulkinder von der 3. Volksschulklasse aufwärts teilnehmen und in einer Schulfeyer mit einer dem Anlasse entsprechenden Ansprache. Die Kinder der 1. und 2. Klasse versammeln sich in ihren Klassenräumen, woselbst der Klassenlehrer über die Bedeutung des Verstorbenen Monarchen in einer dem kindlichen Sinne angepaßten Weise sprechen wird.

Die Bezirksvertretung Brigittenua hält am 27. d.M. 11 Uhr vormittags, die Vereinsleitung des Männergesangsvereines Favoriten am 30. d.M. halb 8 Uhr abends eine Trauersitzung ab.

Der Männergesangsverein Favoriten hat sein für den 3. Dezember anberaumtes Schubert-Konzert zu Gunsten des patriotischen Hilfsvereines vom Roten Kreuz, bei welchem die Künstler Viktor Heim und Prof. Karl Lafite mitwirken werden, auf den 14. Jänner 1917 verschoben.

Im Josefstädter Kindergarten ist die Trauerkundgebung für den verstorbenen Kaiser Mittwoch, den 22. d.M. erfolgt. Die Kindergärtnerinnen Ida Kalcsik und Osita Nedorost fanden sich mit den Kindern im Spielsaale ein, wo der pädagogische Leiter Direktor Josef Kugler die Trauerrede hielt.

+ + +

„Gott segne meine tapferen Soldaten im Felde“
der Segenswunsch des sterbenden Kaisers.

Ueber Anregung des Stadtrates Hans Arnold Schwer hat der patriotische Hilfsverein für Niederösterreich der Gesellschaft vom Roten Kreuz den Beschluß gefaßt, ein Gedenkbildchen an den Weltkrieg herauszugeben. Im Jahre 1849 wurde den Soldaten von ihren Angehörigen ins Feld ein Bildchen in Visitkartengröße nachgesendet, das den 19jährigen Monarchen im Kreise des Feldmarschalls Radetzky und verwundeter Soldaten zeigt. Ueber Anregung des Stadtrates Schwer wurde zu diesem Gedenkbildchen vom Maler Hans Zatzka ein Gegenstück angefertigt, das Kaiser Franz Josef mit dem Thronfolger Erzherzog Karl, Feldmarschall Erzherzog Friedrich und Erzherzogin Marie Therese zur Darstellung bringt. Stadtrat Schwer unterbreitete durch die Kabinettskanzlei Seiner Majestät die Bitte, der Kaiser möge dem Bildchen ein Geleitwort vorausschicken. Nun erhielt Stadtrat Schwer von der Kabinettskanzlei ein vom 21. November (dem Sterbetag des Kaisers) datiertes Schreiben, in welchem Stadtrat Schwer mitgeteilt wird, daß Seine Majestät „mit Freude und Befriedigung von der beabsichtigten Hilfsaktion zu Gunsten der Tuberkulosen-Fürsorge Kenntnis genommen habe und dieser patriotischen Veranstaltung den besten Erfolg wünscht“. In der Zuschrift heißt es sodann weiter: Zugleich haben Seine Majestät huldvollst zu genehmigen geruht, daß dem Bildchen die mit dem Faksimile der Allerhöchsten Unterschrift gefertigten Worte „Gott segne meine tapferen Soldaten im Felde“ vorangestellt werden. Der Kaiser, der die Absicht hatte, den Segenswunsch an seine tapferen Soldaten niederzuschreiben, fühlte sich hiezu bereits zu schwach und so gab er denn nur seine Unterschrift. So hat denn unser gütiger Monarch noch in einer Stunde, da ihn bereits die Fittiche des Todesengels umwehten, seiner braven Soldaten gedacht und sie gleich einem Vater vor seinem Tode gesegnet.

Dieses künstlerisch vornehm ausgestattete Gedenkbildchen, das die Firma Gerlach & Wiedling mustergiltig hergestellt hat, gelangt bereits in den nächsten Tagen durch die Geschäftsstelle des patriotischen Hilfsvereines der Gesellschaft vom Roten Kreuze 1. Bezirk Milchgasse 2 zum geringen Preis von 20 Heller zur Ausgabe.

Kriegsküchen. Die Kriegsküche 27 im 7. Bezirk Kandlgasse 30 und die Kriegsküche 28 im 9. Bezirk Währinger Gürtel 104 (Charitas-Haus) werden Montag, den 4. Dezember d.J. den Betrieb aufnehmen. Anmeldungen zum Speisenbezug nehmen diese Kriegsküchen vom 30. November bis 3. Dezember in den Stunden von 10 bis 12 Uhr vormittags und 2 bis 4 Uhr nachmittags entgegen.

Verlegung der Donnerstag-Viehmärkte. Ueber Ermächtigung der n.-ö. Statthaltereirei werden die auf Donnerstag, den 30. d.M. fallenden Märkte auf dem Wiener Zentralviehmarkte St. Marx infolge des Leichenbegängnisses weiland Seiner Majestät des Kaisers Franz Josef I. auf Freitag, den 1. Dezember verlegt.

Die Mehlabgabe in der nächsten Woche. In der nächsten Brotkartenwoche, d. i. vom Sonntag, den 26. November bis Samstag, den 2. Dezember wird bei den städtischen Mehlabgabestellen auf Grund der gelben Bezugskarten über Verlangen die volle Kopfquote, d. i. $\frac{1}{2}$ kg Mehl, wie in der Vorwoche verabfolgt werden.

Straßenbahnverkehr anlässlich der Ueberführung der Leiche des Kaisers. Der Straßenbahnverkehr am 27. d.M. wird in der Zeit zwischen halb 9 und 11 Uhr abends in der Mariahilfer Straße und am Ring zwischen Bellariastraße und Schwarzenbergplatz eingestellt. Die Ringzüge werden teilweise über die Lastenstraße und teilweise über den Kai abgelenkt. Von den über die Mariahilfer Straße verkehrenden Zügen werden die Züge der Linie 50 über die Westbahnstraße zur Bellariastraße, die Züge der Linie 52 über Felberstraße, Gürtel, Westbahnstraße, Neubaugasse, Lederergasse, Alserstraße, Ring, Bellariastraße, Siebensterngasse, Westbahnstraße abgelenkt. Die Züge der Linie L über Siebensterngasse, Neubaugasse, Amerlinggasse, Gumpendorferstraße, Sechshauserstraße, Grünberggasse, Schönbrunner Straße, Pilgramgasse, Gumpendorferstraße, Amerlinggasse zur Siebensterngasse geführt und die Züge der Linie 58, 59 und 60 von der Sezession über Linke Wienzeile - Rechte Wienzeile - Pilgramgasse - Margaretenstraße - Schönbrunner Straße - Grünberggasse - Sechshauser Straße - Gumpendorfer Straße - Brückengasse - Schönbrunner Straße - Pilgramgasse - Rechte Wienzeile - zur Sezession abgelenkt. Die Züge der Linie K werden in der Marxergasse gegen den Prater zu umgekehrt und in der Felberstraße ein Pendelverkehr eingerichtet. An diesem Tage wird der Straßenbahnverkehr um etwa eine halbe Stunde verlängert.

Huldigungs-Kundgebung für Kaiser Karl. Der Gemeinderat tritt Montag, 11 Uhr vormittags zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen, in welcher eine Huldigungskundgebung für Seine Majestät Kaiser Karl I. erfolgen wird.

Anmeldung des Petroleumverbrauches. Die Statthaltereirei erläßt eine Verordnung, nach welcher Hauseigentümer, die zur Beleuchtung von Flur, Höfen, Gängen, Stiegen ihres Hauses einzig und allein auf die Verwendung von Petroleum angewiesen sind, sowie Wohnungsinhaber, die zur Beleuchtung ihrer eigenen Wohnräume oder der etwa in Aftermiete gegebenen und Gewerbetreibende, die zur Beleuchtung ihrer Geschäftsräume einzig und allein auf Petroleum angewiesen sind, verpflichtet werden, dies wahrheitsgemäß anzuzeigen. Seitens des Magistrates wurden bereits die nötigen Arbeiten in Angriff genommen, so daß im Laufe der kommenden Woche die Anmeldungen zum Abschluß gelangen können.

Todesfall. In Innsbruck starb Frau Elsa Tommasi, die Gattin des Schöpfers monumentaler Bauten in Tirol und im Küstenland Baurates Professor Natale Tommasi.

Geehrte Redaktion! Kollege Julius Wosecsek ist heute vormittags gestorben. Einem alten Brauche gemäß soll ihm von den Kommunalberichterstattem ein Kranz auf den Sarg gelegt werden. Die Rathaus-Korrespondenz wird das Erforderliche veranlassen. An Kosten werden auf den Einzelnen 2 bis 3 K entfallen.